

Kopie vom NUSCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN KENIA

an	GE	BRZ	GB	WW	CO
Datum	24.2	25.1.3.			16/1
Visa	4	9m			Bia
Ref.	a.B. 15.41.0ug. 1.				

NAIROBI

den 18. Februar 1971

P. O. Box 20008 (CARGEN HOUSE)

Tel. 28735

*1. u/ Brief
v. 12/3 nach Nairobi*

Ref.: 302.0.UG. - F/S

*✓ p. B. 73.0ug. 0.*Herrn Botschafter E. THALMANN
Generalsekretär des Eidg.
Politischen DepartementsB E R N

Herr Generalsekretär,

Ich habe mich am 15. Februar nach Uganda begeben und bin heute mittag von dort zurückgekehrt.

Ich konnte mich vergewissern, dass die Regierung von General Idi Amin die Gewalt fest in Händen hat. Der Kampf innerhalb der Armee hat rund 400 Tote gefordert, hauptsächlich Angehörige der Regionen Lango und Acholi, die vom früheren Präsidenten Obote ausersehen worden waren, die andern Truppenteile zu entwaffnen und General Amin zu verhaften. In diesen beiden Regionen herrscht Ruhe, aber auch Erbitterung und Trauer, wogegen das übrige Land jubiliert. Das Gefühl der Entspannung ist in Kampala deutlich zu spüren. Jedermann versichert, dass ein Alldruck gewichen sei. Die neuen Männer der Regierung machen einen guten Eindruck. Sie sind sachlich, gut ausgebildet, und gehen leidenschaftslos an ihre Aufgabe heran. Immer wieder wird betont, dass die Zeit der "Victimisation and Intimidation" vorbei sei. Einige Personen, worunter der ehemalige Innenminister Bataringaya, der CID-Chef Hassan und Brigadier Hussein, denen vorgeworfen wird, im Auftrag von Präsident Obote die Militäraktion organisiert zu haben, sind in Haft. Ueber das weitere Programm der Regierung berichte ich gesondert.

Kurz nach meiner ⁿAnkunft wurde ich vom Permanent Secretary des Aussenministeriums empfangen, dem ich im Sinne Ihrer Instruktionen unsere Policy auseinandersetzte. Er versicherte mir, dass die neue Regierung nicht auf spektakuläre Anerkennungs-Erklärungen dränge, sondern die bisherigen

Beziehungen auf praktische Weise fortzusetzen gedenke. Um sicher zu sein, dass in der Presse nicht unrichtige Kommentare über meine Kontaktnahme mit dem Ministerium erscheinen, schlug ich ein gemeinsames Communiqué vor, in dem unsere Auffassung unmissverständlich zum Ausdruck kommt. Der Permanent Secretary versprach, den von mir vorbereiteten Text dem Minister zu unterbreiten.

Dieser empfing mich gestern zusammen mit Herrn Konsul Kurt Waller, unserem hiesigen Konsularagenten. Der neue Aussenminister Wanume Kibedi ist ein junger Mann, 29 Jahre alt, der dem General nahe steht. Er galt seit längerem als einer der brillantesten jungen Anwälte des Landes, der für die kommenden Wahlen als Kandidat im gleichen Wahlkreis des früheren Aussenministers Sam Odaka aufgestellt worden war. Er spricht klar und überlegt und wirkt natürlich und bescheiden. Minister Kibedi bestätigte, was sein Permanent Secretary mir gesagt hatte, und war mit dem Communiqué-Text einverstanden, der heute in der Presse erschienen ist. Ich lege ihn bei.

Wir besprachen dann die laufenden Geschäfte :

1. Die seit November unterbrochenen Verhandlungen über ein Investitionsschutzabkommen sollen ohne Verzug weitergeführt werden. Um dies in die Wege zu leiten, wurde auf den gleichen Nachmittag eine Besprechung mit dem zuständigen Beamten des Finanzministeriums angesetzt. Ueber diese Besprechung berichte ich direkt an die Handelsabteilung mit Kopie an die Abteilung für politische Angelegenheiten.
2. Die Regierung beabsichtigt, den Uganda-Botschafter in Paris auch in Bern zu akkreditieren und gleichzeitig mit der Leitung der UN-Mission in Genf zu betrauen. Ich habe darauf hingewiesen, dass die Akkreditierung in Bern eine Voraussetzung ist, um in Genf eine Mission zu eröffnen.

ist das so?
Wah!

3. Auf Frage des Aussenministers habe ich erklärt, dass wir nach Abschluss des Abkommens über Investitionsschutz bereit seien, Gesuche für Entwicklungsprojekte entgegenzunehmen und nötigenfalls auch über ein Rahmenabkommen zu verhandeln.

Bis jetzt haben nur UK und Australien ausdrücklich erklärt, dass sie die Regierung anerkennen. USA, USSR, Frankreich, Italien und Deutschland befolgen unsere Linie und haben sehr bald Kontakt mit dem Aussenministerium aufgenommen, allerdings nur auf unterem Niveau. Sie befürchteten bis jetzt, ein Besuch beim Aussenminister könnte in der Presse als Anerkennungserklärung ausgemünzt werden, was sie aus Rücksichtnahme auf die das Regime Amin ablehnenden afrikanischen Staaten vermeiden wollten. Dies gilt auch für die in Nairobi residierenden Botschafter der skandinavischen Staaten und Belgiens (die Botschafter von Holland und Oesterreich haben ihre Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht), die sich wegen ihrer engen Beziehungen zu Tanzania und Zambia Zurückhaltung auferlegen. Nach meinen Unterhaltungen mit diesen Kollegen möchte ich annehmen, dass unser Pressecommuniqué dazu beitragen wird, die Bedenken zu zerstreuen. Von den afrikanischen Staaten haben Ghana und Liberia die Beziehungen aufgenommen, ohne eine Anerkennungserklärung auszusprechen. Sie befolgen ebenfalls unsere Politik, die - wie ich in meinen Besprechungen mit Kollegen feststellen konnte - sich mehr und mehr durchsetzen dürfte. Sie entspricht dem grundlegenden Prinzip der Nichteinmischung und ist gerade für das Funktionieren der internationalen Gemeinschaften unerlässlich. Dies haben insbesondere der amerikanische und der sowjetische Botschafter betont, die beide die britische Haltung als einen Sonderfall betrachten, erklärlich aus der "special relationship" dieses Landes zu Uganda.

Ich möchte nicht schliessen, ohne Herrn Konsul Waller Anerkennung zu zollen. Er hat in den kritischen Tagen das Geschehen mit Ruhe und Umsicht verfolgt und seine Autorität

he

Was ist
unser Rolle
in Kamb!

- 4 -

bei unserer Schweizer-Gemeinde bestätigt. Auch ist hervorzuheben, dass Herr Waller die Beziehungen zum neuen Regime diskret angebahnt und meine Aktionen wirkungsvoll unterstützt hat.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

Beilage: 1 Pressecommuniqué

Trey.